

# Rauhes Laufgeräusch aus Motorraum R5

Beitrag von „Napfkuchen“ vom 18. Oktober 2017 um 19:26

Hallo Robert, Stephan und Todi,

das Problem zieht sich heute durch alle Berufe.

In meinem Beruf sitze ich den jungen Menschen gegenüber und bin insofern teilweise für ihr Wissen oder Nichtwissen mitverantwortlich.

Tatsächlich ist es so, dass wir im Kollegenkreis jedes Jahr aus Neue beklagen, wie wenig die Berufsanfänger an Vorerfahrung haben. Ich frage ganz gerne mal in der ersten Woche die neuen Azubis, welche Erfahrungen sie denn bisher im mechanischen Bereich haben sammeln können. Es nimmt die Zahl derjenigen zu, die gar keine Erfahrungen mehr haben.

„Fahrrad repariert?“ „Hat Papa gemacht!“

Viel mehr als „im Werkunterricht mal gesägt und gebohrt“ ist da nicht mehr.

Und immer mehr sehen wir uns mit Azubis konfrontiert, die auch im Bereich der Allgemeinbildung riesige Lücken aufweisen. Rechtschreibung? „Egal, Sie wissen doch, was ich meine.“ (*Mir sträuben sich auch bei vielen Texten in Foren regelmäßig die Nackenhaare. Am besten dann mit der Signatur: „Wer Rechtschreibfehler findet, darf sie behalten.“*)

Mathematik? „Ich hab meinen Taschenrechner vergessen!“

Wir müssen hier neben dem Fachinhalt inzwischen an so vielen Baustellen zusätzlich arbeiten, dass tatsächlich vom eigentlichen Fachinhalt etwas verloren geht. Und zuletzt, es wurde schon erwähnt, muss ja auch am Ende eine Prüfung bestanden werden. Damit die Noten auf den Zeugnissen nicht ganz so blamabel aussehen, wurde vor einigen Jahren der Notenschlüssel „angepasst“. Wer früher eine fünf hatte bekommt so immerhin noch eine vier.

Und vier ist bestanden, bestanden ist gut – also zwei.

Jetzt könnte man sich hinsetzen und wehklagen, dass die Jugend von heute immer dümmere wird. Das trifft allerdings nicht zu, das ist schon rein biologisch/psychologisch nicht zu erklären; viele Jugendliche bringen allerdings nicht mehr den wirklich notwendigen Ehrgeiz nicht mehr mit. Viele Jugendliche betrachten die Ausbildung als einen lästigen Schritt auf dem Weg zum Geldverdienen. Und wenn sie realisieren, wie viel Geld dann nach einem Monat angefüllt mit anstrengenden acht Stunden Tagen auf dem Konto landet, sind sie schnell frustriert. Ich hatte schon Azubis, die mir versicherten, dass sie vor der Ausbildung mehr Geld hatten. (Die Frage nach der Legalität lassen sie dann aber unbeantwortet.)

Ich habe noch das Glück, an einer privaten Berufsschule zu arbeiten, mein Arbeitgeber hat ein Auswahlverfahren und so kommen nur die „Guten“ zu uns.

Ebenfalls gegen die Qualität wirkt der Facharbeitermangel. Konnten wir früher noch wirklich auswählen, müssen wir heute schon mal „ein Auge zudrücken“, damit wir überhaupt genügend Azubis bekommen. Welche Chance hat denn da der kleine Betrieb, der womöglich auch noch nicht besonders gut bezahlt, schlechte Arbeitszeiten bietet (Gerade Kfz-Werkstätten haben ja

häufig Öffnungszeiten, die möchte man als Mechaniker nicht ausfüllen.)

Leider kenne ich aber auch keine Lösung, bin aber erfreut, dass „das Problem“ offensichtlich in der Gesellschaft wahrgenommen wird. Wenn Bildungspolitik nach Kassenlage gemacht wird, was soll man erwarten? Bildung kostet Geld! Man kann Bildung nicht, auch wenn es modern ist, nicht nach ökonomischen Gesetzmäßigkeiten betreiben.

Und, und das ist jetzt wirklich böse, wenn bekannte Probleme nicht angegangen werden, jahrelang, jahrzehntelang nicht angegangen werden, dann ist es so gewollt.

Auch ratlos

Guido

(früher mal Kfz-Mechaniker gelernt)